

Maurizio Marchel

Einsame Gipfel Südtirol–Dolomiten

60 ungewöhnliche Touren vom Pfitschtal bis ins Pustertal



Herrliche Bergtour, die durch eine wilde und einsame Gegend führt. Die Grabspitze gehört zu den eindrucksvollsten und majestätischsten Gipfeln des Pfitscher Tales. Der Aufstieg ist nicht allzu lange, der relative große Höhenunterschied und die Steilheit des Geländes setzen jedoch eine gute Kondition voraus. Der technisch einfache Weg führt durch eine unwegsame Rinne, die im Frühsommer oft mit Altschnee gefüllt ist. Der selten besuchte Gipfel bietet einen Panoramablick, der von den Zentralalpen bis hin zu den Dolomiten reicht.



Wegbeschreibung

Von den Höfen im Ort Überwasser folgt man den Hinweisen zur Grabspitze (Weg Nr. 1A). Nachdem man ein ausgetrocknetes Bachbett gequert hat, steigt man gegen Süden hin durch den Wald auf. Man geht über mehrere steile Serpentina zwischen den Lärchen hindurch in südöstliche Richtung. Nach einer verfallenen Hütte erreicht man offenes Gelände und den Beginn des Gipfelgrabens (ca. 1900 m). Relativ flach wandert man zur Abzweigung „Viedalm“ (Wegweiser) und geht entlang der steilen Wiesen (man überquert ein paar Mal den Bach) in südöstliche Richtung bis zum engsten Punkt des Grabens weiter. Etwas weiter oben wird dieser breiter und nach einem grasigen, mit Felsblöcken durchsetzten Abschnitt erreicht man den mit Geröll gefüllten Teil der Rinne. Mit Blick auf den Gipfel steigt man über unbequemes Gelände aufwärts und geht an einem kleinen See vorbei zum Westgrat des Berges (ca. 2780 m). Der Weiterweg führt über den einfachen Felsrücken zum Südgrat, dem man nach links folgt. Man steigt gegen Nordosten hin, zum Teil recht luftig und ausgesetzt (das Gelände ist nicht besonders schwierig, trotzdem ist hier Vorsicht geboten) zum Gipfelkreuz der Grabspitze auf. Dieser Berg zählt zu den schönsten und beeindruckendsten Erhebungen des gesamten Pfitscher Tales! Von der einsam gelegenen und selten besuchten Erhebung streift der Blick die Wurmaulspitze, die Blickenspitze, die Wilde Kreuzspitze, die Felsbespitze, das Hochfeilermassiv, den Olperer und den Schrammacher, die Hohe Wand und die Ortschaft Kematen im Pfitscher Tal. Im Abstieg kann man als Variante dem Westgrat zum Gipfel der Rübesspitze (2766 m – kurze, ausgesetzte Passage) folgen. Vom Gipfel geht man ein kleines Stück zurück und steigt dann direkt nach Norden hin durch eine Schotterrinne zum Weg Nr. 1A ab. Nun folgt man dem Aufstiegs- weg zurück zum Ausgangspunkt.



TECHNISCHE DATEN

Empfohlene Jahreszeit

Ende Juni – Oktober

Anfahrt/Ausgangspunkt

von Sterzing in das Pfitscher Tal bis in die Fraktion Platz – Örtlichkeit Überwasser, 1430 m

Gesamtgehzeit

ca. 7 ½ Stunden

Höhenunterschied

ca. 1650 m im Aufstieg

Schwierigkeit

E, am Grat EE

Ausrichtung

Nordwest, am Ende Südwest

Kartenmaterial

Tabacco 037; Tappeiner 124 oder 117





8 Hochsteller, 3097 m

Großartig gelegener und garantiert selten bestiegener Gipfel im oberen Pfitscher Tal. Am Ende des Oberbergtales, durch das man zum Hochsteller ansteigt, liegt das Günther-Messner-Biwak. Bis zur Haupenhöhe ist der Aufstieg technisch einfach, dann beginnt der luftige Südgrat. Vom wilden, trapezförmigen Gipfel aus dunklem Schiefergestein bietet sich ein ganz besonderer Panoramablick auf die umliegende Landschaft, die von Gletschern und großartigen Gipfeln gekennzeichnet wird.



Man folgt der Naturstraße Richtung Pfitscher Joch durch das Oberbergthal bis zur 5. Kehre (2054 m). Dort trifft man auf den Wegweiser zum G.-Messner-Biwak. Man geht anfangs noch abwärts und steigt dann über den steiler werdenden Weg bis zu einer kleinen, verfallenen Hütte (2210 m) auf. Acht Kreuze erinnern an die am Hochfeiler und Griesferner verunglückten Bergsteiger. Kurz darauf verlässt man den Weg nach links (Nordosten), um über die darüberliegenden, steilen Grashänge anzusteigen. Ohne vorgegebenen Weg geht man mühsam gegen den augenscheinlichen Pass aufwärts und erreicht so die öster-

9 Hohe Wand, 3289 m

Dieser wilde Berg, ein beeindruckendes Monument aus Granit, dominiert unumstritten das Pfitscher Tal. Die Hohe Wand liegt im nordöstlichsten Winkel des Tales und der Aufstieg zum Gipfel ist relativ lang. Die technischen Schwierigkeiten beschränken sich auf eine kurze Gletscherquerung und den weglosen, nicht markierten Anstieg durch die steile Ostflanke, die Schwierigkeiten bis zum 1. Grad aufweist. Die Besteigung dieses einsamen Gipfels setzt etwas Bergerfahrung sowie ein klein wenig Geschick im Felsgelände voraus.





Wegbeschreibung

Vom Parkplatz wandert man über die Naturstraße bis links der Weg Nr. 3 abzweigt, der direkt zum Pfitscher-Joch-Haus (2276 m) führt. Man steigt kurz zum Pass (Staatsgrenze Italien–Österreich) ab und folgt dem Weg mit der Markierung H9 (Hinweis „Hohe Wand“) nach links. Der Weg führt entlang des Kammes aufwärts, der die Wasserscheide bildet und zum größten Teil auf österreichischem Territorium liegt. Zuerst geht man über Wiesen und später über Geröll bis zu einem See in der Nähe der Schneescharte. Man steigt in nördliche Richtung zum Stampflkees auf und geht kurz am westlichen (linken) Rand des Gletschers aufwärts, bis man diesen nach links über ein Felsband am Fuße der Hohen Wand verlassen kann. Der Weiterweg führt durch die steile und weglose Ostflanke (keine Markierungen oder Steinmännchen); man sucht, die heikelsten Stellen vermeidend, den bestmöglichen Aufstieg. Zwischen Felsplatten aus Granit, unstabilen Felsblöcken und Abschnitten mit Schotter steigt man über den steilen Hang und oft auch über Schneefelder an. Ein letztes, sehr steiles Stück leitet hinauf in die Nähe einer Einsattelung und zum Nordostgrat des Berges. Dort öffnet sich gegen Westen hin der Blick auf Österreich; man folgt dem schmalen Blockgrat nach links (südlich) bis zum Gipfelkreuz der Hohen Wand (3289 m). Diese großartige und äußerst lohnende Erhebung bietet ein grandioses Panorama (Pfitscher Tal, Valser Tal, Kraxentrager, Schrammacher und Stampflkees, Großer Mösel, Hochfeiler, Pfunderer Berge). Nach einer zumeist recht einsamen Gipfelrast steigt man über den Aufstiegsweg ab.

TECHNISCHE DATEN

Empfohlene Jahreszeit

Ende Juni/Anfang Juli–Oktober

Anfahrt/Ausgangspunkt

von Sterzing ins Pfitscher Tal und weiter Richtung Pfitscher Joch – 4. Kehre auf der Pfitscher-Joch-Straße (Fahrverbot ab 1800 m)

Gesamtgehzeit

7–7 ½ Stunden

Höhenunterschied

ca. 1550 m im Aufstieg

Schwierigkeit

bis zur Schneescharte E, dann EE

Ausrichtung

Südwest oder Süd, dann überwiegend Ost

Kartenmaterial

Tabacco 037; Tappeiner 124

Pfitscherjoch-Haus, 2276 m

Seit 1888 steht unser Familienbetrieb in fünfter Generation inmitten der Zillertaler Eisriesen. Das Pfitscher Joch ist heute Bindeglied zwischen dem Norden und dem Süden Tirols, eine durchlässige Grenze mit wechselvoller Geschichte. Vom Pfitscher Tal aus erreicht man uns über markierte Bergpfade. Die alte, gesperrte Militärstraße darf von jenen befahren werden, die bei uns nächtigen. Übers Pfitscherjoch führt der Tiroler Höhenweg, der Mayrhofen mit Meran verbindet. Hier ist auch der Übergang zur Landshuter-Europahütte, zum Furtschaglhäus, zur Geraer- und zur Olpererhütte. Erleben Sie bei uns Hüttenatmosphäre und hochalpine Gastlichkeit.

Ausgangspunkt für folgende Touren: Nr. 8 Hochsteller, Nr. 9 Hohe Wand, Rotbachspitze, Kraxentrager, Schrammacher.

Familie Volgger, St. Jakob 103, I-39049 Pfitsch
Tel. +39 0472 630119
www.pfitscherjochhaus.com
office@pfitscherjochhaus.com
Geöffnet von Mitte Juni bis Mitte Oktober
Kein Ruhetag

**Schaukäserei Drei Zinnen**

Tagtäglich werden im Hochpustertal früh morgens ca. 2500 Kühe gemolken. Rund 35.000 Liter kostbare Milch werden eingesammelt und zur Veredelung in die Sennerei gebracht, wo Käse, Butter, Joghurt, Ricotta und Sahne daraus produziert werden. Die Schaukäserei bietet die Möglichkeit, die Verarbeitung und Veredelung der Milch mitzuverfolgen und einen Einblick in die Käseherstellung zu bekommen. Durch eine fachkundige Führung und mehreren Kurzfilmen wird der gesamte Produktionsablauf erklärt. Gerne dürfen die hauseigenen Produkte im Anschluss verkostet werden.

Pustertaler Straße 3c
I-39034 Toblach
Tel. +39 0474 971300
www.3zinnen.it
info@schaukaesereidreizinnen.com
Geöffnet von Dienstag bis Samstag von 8 bis 19 Uhr und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr.
Das Geschäft hat jeweils eine Stunde länger geöffnet.
Ruhetag: Montag

Einsame Gipfel: Südtirol – Dolomiten

In diesem Führer werden 60 Gipfeltouren im landschaftlich atemberaubenden Osten Südtirols vorgestellt, wobei bewusst „einsame Gipfel“ – wenig begangene Routen und Berge fernab der üblichen Ziele des Massentourismus – gewählt wurden. Alle Beschreibungen umfassen sämtliche Details, technische Daten sowie Landschafts- und Luftbilder. Letztere sind besonders wertvoll, denn sie vermitteln nicht nur einen guten Eindruck vom Terrain, sondern zeigen zudem den genauen Verlauf der Route an. Wenngleich die beschriebenen Touren nicht ausgesprochen anspruchsvoll sind, so seien sie aufgrund der erheblichen Höhenunterschiede, der zuweilen unwirtlichen Landschaft, ihrer Abgeschlossenheit und des häufigen Mangels an Wegen und Pfaden dennoch nur erfahrenen Wanderern empfohlen.

